Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth **Band:** 5 (1900)

Heft: 7

Artikel: Der Cudesch da Babania

Autor: Vital, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Temperatur zeigte das Minimalthermometer in Arosa und Bevers am $20.\ \mathrm{mit}\ -1_{,5}^{\,\,0}$ in Arosa (auch der $16.\ \mathrm{und}\ 17.\ \mathrm{zeigten}\ \mathrm{Temperaturen}$ unter Null) und $-3_{,5}^{\,\,0}$ in Bevers (noch an 10 weiteren Tagen kamen Minima unter Null vor), in Davos am $5.\ \mathrm{und}\ 17.\ \mathrm{mit}\ -0_{,5}^{\,\,0}$, ferner am $9.\ \mathrm{in}\ \mathrm{Sil}$ Aria mit $-2_{,5}^{\,\,0}$ (neun andere Tage hatten auch Minimaltemperaturen unter Null), auf Maloja mit $-1_{,8}^{\,\,0}$ (am $8.\ \mathrm{und}\ \mathrm{am}\ 26.:\ -0_{,5}^{\,\,0}$), in Castasegna mit $4_{,7}^{\,\,0}$. Als Gewittererscheinungen wurden notiert am $16.:\ \mathrm{Blike}\ \mathrm{aus}\ \mathrm{Süden}\ \mathrm{bevbachtet}\ \mathrm{abends}$ 9 Uhr in Castasegna, am $24.:\ \mathrm{Sewitter}\ \mathrm{in}\ \mathrm{Blatta}\ \mathrm{und}\ \mathrm{Bals}\ \mathrm{abends}$ 7 Uhr, Blitz und Donner bevbachtet auf dem Bernhardin, in Braggio und Grono, am $29.:\ \mathrm{Gewitter}\ \mathrm{in}\ \mathrm{Rlosters}$, Donner bevbachtet in Seewis um 5 Uhr abends.

Der Cudesch da Babania.

Von Nationalrat A. Vital aus dem "Schweizerischen Archiv für Volkskunde".

Der Tag der heiligen 3 Könige, der 6. Januar, Epiphania, oder, wie wir Engadiner gemeiniglich sagen, Babania, ist im Engadin der Lieblingstag aller derer, die Geheimnisse der Zukunft erforschen wollen. Da hört man von jungen Knaben und Mädchen, die zwischen Tag und Nacht spazieren gehen in der Meinung, das erste Mädchen oder der erste Anabe, dem sie bei dem ersten Ton der Abendalocke begegnen, sei ihr zukünftiger Lebensgefährte; da hört man von jungen Anaben und Mädchen, die an einem Kreuzweg einen Pantoffel über den Kopf wegwerfen, mehr oder weniger davon überzeugt, die Spike des Pantoffels werde nach der Richtung zeigen, wo ihr Zukunftiger oder ihre Zukunftige daheim sind; da hört man von Gesellschaften junger Leute, die sich nin chasa da plaz" (bort wo sie ihre regelmäßigen Zusammenkunfte haben) versammeln, um das Bleiorakel zu befragen. Eine große Schüffel voll Waffer ist in der Küche bereit gestellt, während auf dem Herd in einer kleinen Pfanne das Blei geschmolzen wird. Ist das Blei vollständig geschmolzen, so wirft es, wer seine Zukunft erforschen will, ins Waffer, wo es natürlich sofort erstarrt und allerlei Figuren bildet. Die geheimnisvolle Deutung dieser Figuren ist dann Sache eines oder vielmehr einer Sachverständigen; denn ohne bas schöne Geschlecht lästern zu wollen, kann man doch bemerken, daß es neu-

gieriger ist und sich für ähnliche Dinge mehr interessiert, als das männ= liche Geschlecht. Daher kommt es, daß es mehr junge Mädchen als junge Anaben gibt, die das Bleiorakel befragen, wie auch die Deutung der Bleifiguren fast immer einer Frau oder einem ältern und darum erfahreneren Mädchen zukommt. Andere Gesellschaften benuten diesen Tag, um die Karten zu ziehen oder sich ziehen zu lassen, und wiederum andere holen Rat im "Cudesch da Babania". Mit welcher Aufmertsamkeit suchen nicht der Knabe ober das Mädchen zuerst die Frage, wie bedächtig werfen sie nicht nicht die Würfel, mit welcher Aufregung erwarten sie nicht die Antwort! Unsere jungen Leute denken nicht baran, vom "Cudesch da Babania" immer eine zutreffende Antwort zu bekommen, es fällt ihnen nicht ein zu glauben, daß das Orakel immer richtig sei; allein tropdem vernimmt doch jedermann lieber eine günstige und angenehme als eine traurige und unerhoffte Antwort. Unser "Cudesch da Babania", wie es genannt wird, ober "Ronda della Fortuna" (Blücksrad), wie sein wirklicher Titel heißt, ist die Abersetzung eines deutschen Buches. Allein trotz langer Nachforschungen und trok eifriger Unterstützung guter Freunde, die etwas von der Sache verstehen, wollte es mir nicht gelingen, eine deutsche Ausgabe des Glücksrads aufzutreiben. Die romanischen Exemplare hingegen find nicht selten. Das älteste, das ich bekam, aus dem Jahre 1795, ift oberengabisch geschrieben, die andern im unterengabinischen Idiom, mit oberengabinischen Wörtern vermischt. Aus mehreren Exemplaren, die alle etwas defekt waren, habe ich den Text zusammengestellt. *

In der Vorrede zum "Glücksrad" wird auseinandergesetzt, was es enthalte und wie es zu gebrauchen sei.

Es enthält, heißt es da, nach der aftrologischen Kunst geordnet, 36 Fragen, sowie 26 "Richter" (gudischs) mit je 15 Antworten, endlich eine Tabelle, die in der obersten Querlinie die Nummern der Fragen (1—36), in der Seitenlinie von oben nach unten die Würfelsaugen (3–18) und in den andern Querlinien jeweisen die Antsworten (von 1—36 auf jeder Linie) angibt.

Zuerst sucht man aus 36 Fragen eine heraus, z. B. Mr. 19: "ob du dich verheiratest oder nicht?" Dann wirst man die 3 Würfel und erhält eine Zahl, die mindestens 3, höchstens 18 beträgt. Ange-nommen, man habe die Zahl 13 erhalten, so sucht man in der Tabelle

^{*} S. Annalas della Societad reto-romantscha XIII, 71 ff.

von der Zahl 19 der obern Querlinie und von der Zahl 13 der senkerechten Linie seitwärts den gemeinsamen Winkel und kommt damit auf die Zahl 23. Schlägt man nun im 23. Richter (Vulcanus) die 13. Antwort nach, so erhält man den Bescheid: "Du wirst dich verheiraten, aber schlecht fallen".

Ein anderes Beispiel. Es wundert Einen zu wissen, "was für ein Glück oder Unglück ihm heute begegne". Er wählt darum die 10. Frage. Wirft er nun beispielsweise mit den Würfeln 16 Augen, so sindet er in der Tabelle für die 10. Frage und die 16 Würfelaugen den gemeinsamen Winkel 17, und schlägt er nun im 17. Richter (Orpheus) die 16. Antwort auf, so erhält er den Trost: "Diesen Tag wird es ganz nach deinem Willen gehen".

Es wäre unnütz, die Beispiele zu vermehren. Aus dem Mitgeteilten ersieht man, daß der "Cadesch da Babania" auf 36 Fragen, je nach der Zahl der geworfenen Würfelaugen, je 15 Antworten gibt und somit fröhlichen Gesellschaften von jungen, nicht allzu anspruchsvollen Leuten angenehmen Zeitvertreib bietet.

Chronik des Monats Juni.

Politisches. Die Seffion des Großen Rates schloß den 8. Juni. Während der beinalse drei Wochen dauernden Tagung hat die Behörde das Wirtschaftsgesetz in zweiter Lesung burchberaten und zur Vorlage an das Volk angenommen, die Revifton bes Sagdgesetes murbe in erfter Lesung burchgenommen, bas Geset betr. Besolbung der Bolksschullehrer nach der 1. Lefung einstimmig zur Vorlage ans Volk angenommen; dasselbe verpflichtet die Gemeinden zur Leistung eines Minimalgehaltes von Fr. 400 bei 24 Wochen Schulbauer, wogegen der Kanton an patentierte Lehrer mit 1-5, 6-10 und 11 und mehr Schuljahren Gehaltszulagen von Fr. 300, 350 und 400 auszurichten hat. Den Hauptlehrern an der Anstalt Plantahof wurde ber Gehalt ebenfalls erhöht. Die Regierung erhielt Auftrag und Bollmacht, die Sanitätsgesetzung von sich aus mit der neuen Kantonsverfassung in Ginklang zu seben. Die vom Kleinen Kate vorgeschlagenen Berordnungen auf Ginführung eines kantonalen Marktes für Beidezuchtstiere, Kreierung des Inftituts von Bezirkstierärzten und der Vorschlag auf Anstellung eines Kulturtechnifers wurden angenommen, und in Ausführung der Berordnung über das Marktwesen das Markt= tableau für die Jahre 1902-1906 feftgeftellt. Bon bem Erlaß eines Realements betreffend bie Ausscheidung ber Rompetenzen zwischen bem Großen und Kleinen Rate bei Bobenerwerbungen für den Kanton sah die Behörde ab. Die Brojekte für Verbauung der Kaltbrunnenrüfe, Gemeinde Bals, des Rütlandtobels, Gemeinde